**Melchior Only Watch 2015**

**MB&F by L’Epée 1839**

Melchior Only Watch ist ein freundlicher bester Kumpel-Roboter, dessen Aufgabe darin besteht, zu helfen und zu beschützen. Bei der Wohltätigkeitsauktion Only Watch werden alle zwei Jahre unter der Schirmherrschaft von S.D. Prinz Albert II. von Monaco Uhrenunikate versteigert. Die Erlöse fließen in die Erforschung der Muskeldystrophie vom Typ Duchenne (DMD). Es handelt sich hierbei um eine genetische Störung, die von einer progressiven Muskeldegeneration gekennzeichnet wird, von der vor allem junge Kinder und hauptsächlich Jungen betroffen sind.

Melchior ist mit seinen breiten Schultern mit hellroten Schulterpolstern aus eloxiertem Aluminum, seinen starken Metallarmen und –beinen und seiner lebhaften Persönlichkeit, die von einem animierten Gehirn und blinkenden Augen betont wird, immer zum Spielen mit seinen Freunden bereit. Er hält zudem stets ein kleines Waffenarsenal parat, für den Fall, dass plötzlich ein paar Bösewichte auftauchen und die Party verderben wollen!

Melchior ist zwar verspielt, aber deshalb noch lange kein Spielzeug. Trotz seiner allzeit hilfs- und schutzbereiten Ausstrahlung, ist er eine Luxus-Tischuhr, die von L'Epée 1839 angefertigt wurde – eine der hochrangigsten und berühmtesten Großuhrenmanufakturen der Schweiz – mit springender Stunden- und gleitender Minutenanzeige, doppelter retrograder Sekundenanzeige und einer beeindruckenden Gangreserve von 40 Tagen durch fünf Federhäuser.

Stunden und Minuten werden auf Scheiben auf Melchiors Brustpanzer angezeigt, während eine Skalenscheibe auf seinem Bauch die verbleibende Federkraft angibt. Melchiors Augen blinken durch eine Kombination aus festen Schlitzen und drehbaren Scheiben, die dem Roboter ein verspieltes, menschenähnliches Aussehen verleihen. Der Präzisionsregulator des Uhrwerks bildet Melchiors Gehirn und haucht ihm durch die sanften Schwingungen unter der polierten Glaskuppel auf seinem Kopf zusätzlich Leben ein.

MB&F wurde 2005 gegründet und feiert 2015 seinen zehnten Geburtstag unter dem Motto: „Ein Kreativer ist ein Mensch, der sich seine Kindheit bewahrt hat.“ Melchior Only Watch ist die perfekte Verkörperung dieses Leitsatzes.

Mit einem wahren Roboterfreund muss man spielen können, auch in dieser Hinsicht enttäuscht Melchior nicht. Seine Oberarme lassen sich drehen und die Unterarme schwenken nach oben oder unten. Dank der ausgezeichneten Beweglichkeit kann er seinen Raketenwerfer oder seine Pistole gezielt auf jeden Bösewicht richten, der vorhat, den Spaß zu verderben. Besonders praktisch ist die abnehmbare Pistole, die gleichzeitig als Schlüssel zum Aufziehen und Stellen des Uhrwerks dient.

„In einer weit, weit entfernten Galaxis war der Roboter der beste Freund des Menschen“, sagt Büsser und ergänzt: „Als zehnjährigem Star-Wars-Fan war mir klar, dass sich Luke Skywalker niemals ohne seinen Maschinenfreund R2-D2 hätte durchsetzen können, einen loyalen, einfallsreichen und mutigen Roboter, der seine Freunde jederzeit beschützte. Als Einzelkind wünschte ich mir immer meinen eigenen Roboterfreund, Melchior macht diesen Kindheitstraum wahr.“

**Das Uhrenunikat Melchior Only Watch ist das 100. und letzte Modell der Melchior-Reihe. Melchior wird mit seiner Rüstung aus palladiumbeschichtetem Messing und Stahl mit den hellroten Schulterpolstern garantiert ein Lächeln auf jedes Kindergesicht zaubern und so manches Erwachsenenherz zum Dahinschmelzen bringen.**

**Die Melchior Only Watch im Detail**

**Melchior – eine Robotertischuhr**

MB&F Gründer, Maximilian Büsser, entwickelte das Konzept von Melchior zusammen mit dem Designer Xin Wang auf den Spuren seiner Kindheit, in der er sich immer einen Roboterfreund gewünscht hatte. Melchior besteht aus nicht weniger als 480 Komponenten, jede einzelne in den Ateliers von L’Epée 1839 gefertigt und fein bearbeitet – mit Ausnahme der 50 Lagersteine. Allein das Uhrwerk umfasst eindrucksvolle 334 Komponenten, dazu kommen 146 Teile, aus denen der Körper und die Bewaffnung des Roboters gebaut sind.

Aufgrund des speziellen Roboterkonzepts von MB&F war L’Epée 1839 gezwungen, vollkommen neue Bauteile zu entwickeln und zu produzieren, die man bisher für die eigenen Produkte nicht brauchte: Dazu gehört die Glaskuppel, die zu Melchiors Schädel wird, oder auch das Edelstahl-Bauteil, das als Schlüssel zum Aufziehen und Stellen der Uhr dient und gleichzeitig Teil des Schnellfeuergewehrs ist.

Der Schlüssel wird an Melchiors Ellbogengelenk befestigt und von einem kleinen Magneten gehalten. Der ist genauso stark, dass der Schlüssel nicht herunterfällt, aber auch das Uhrwerk nicht negativ beeinflusst wird. Der doppelt tiefe Vierkantschlüssel passt exakt auf die beiden Stifte; mit dem einen wird das Federhaus aufgezogen und mit dem anderen die Uhrzeit eingestellt.

Um das Design von MB&F perfekt umzusetzen, investierte L’Epée 1839 viel Zeit und Arbeit in die Entwicklung der einzelnen Komponenten, sorgfältig wurde das für die jeweilige Anforderung perfekte Material ausgewählt. Wo Präzision zu einem kritischen Thema wurde – zum Beispiel beim Raketenwerfer oder bei Melchiors beweglichen Teilen –, wählte man Messing. Die Rüstung hingegen besteht aus Edelstahl, robust genug, um gegnerischen Angriffen zu widerstehen.

Schließlich soll der Roboter aber auch gut aussehen, weshalb sich L’Epée 1839 enorme Mühe beim Finish gegeben hat. Bei der Oberflächenbearbeitung wurde angliert, hochglanzpoliert, satiniert und sandgestrahlt – es wurden alle nur denkbare Verfahren angewandt.

„L’Epée 1839 ist ein erstaunliches Unternehmen, es macht viel Spaß, mit den Menschen dort zu arbeiten“, sagt Maximilian Büsser. „Sie geben niemals auf, egal wie speziell oder herausfordernd die Gestaltungsvorgaben sind.“

Die Wertschätzung beruht auf Gegenseitigkeit, wie Arnaud Nicolas, CEO von L’Epée 1839, betont: „Melchior gemeinsam mit MB&F auf die Beine zu stellen, war für uns schon ein Hammer. Schließlich ist Melchior nicht einfach eine Tischuhr, sondern eine bewegliche Skulptur für das ewige Kind im Mann. Dabei zeichnet sich Melchior durch viele interessante Details aus, diese herauszuarbeiten, das lieben wir. Für uns war es eine reizvolle technische Herausforderung.“

Arnaud Nicolas fügt hinzu: „Das ist schon eine besondere Geschichte mit Melchior. Als wir die Pläne zum ersten Mal sahen, wussten wir, dass etwas Gutes herauskommen würde. Aber schon beim Bau des ersten Prototypen realisierten wir, dass dieses Projekt nicht trivial sein würde. Da erkannten wir, dass uns die Kreativität von MB&F zu neuen Höchstleistungen anspornen würde.“

**Im Blickpunkt: Melchiors Uhrwerk**

Für den Bau von Melchiors Uhrwerk entwickelte L’Epée 1839 eine komplett neue skelettierte Hauptplatine aus palladiumbeschichteten Messing, die von der Uhrwerksmechanik aus dem gleichen Material umschlossen wird.

Für eine gute Ablesbarkeit der Zeit entwickelte L’Epée 1839 eine langsam springende Stundenanzeige. Diese Komplikation wurde im eigenen Haus entwickelt. Die Anzeige verharrt 55 Minuten lang, dann dauert es fünf Minuten, bis die neue Stunde angezeigt wird, wodurch der Stundenwechsel auf geschmeidige und fast unbemerkte Weise stattfindet.

Das Regulierungssystem ist mit einer Incabloc-Stoßsicherung ausgestattet, um das Beschädigungsrisiko beim Transport der Uhr zu minimieren. Diese Art von Stoßsicherung ist eine Besonderheit bei Tischuhren, sie wird eigentlich nur bei Armbanduhren eingesetzt. Tatsächlich entspricht Melchiors Uhrwerk in weiten Teilen der Mechanik, die auch in einer Armbanduhr arbeitet: Räderwerk, Federhaus (hier gleich fünf in Serie geschaltete Federhäuser), Unruh, Anker und Ankerrad – nur sind die Bauteile eben deutlich größer.

Die Oberflächen des Uhrwerks sind ebenso fein vollendet wie die bei einer Armbanduhr – mit Genfer Streifen, gebrochenen Kanten, Polituren, kreisförmigen und linearen Satinierungen sowie sandgestrahlten Flächen. Dabei ist die Finissierung bei großen Uhrwerkskomponenten deutlich anspruchsvoller als bei kleinen, schließlich treten auf den großen Oberflächen Unregelmäßigkeiten viel deutlicher hervor.

L’Epées Firmenchef, Arnaud Nicolas, erklärt das so: „Es ist nicht so, dass man für ein doppelt so großes Teil einfach doppelt so lange braucht. Die Schwierigkeit steigt exponentiell. So muss man beim Polieren zwar mit genau demselben Druck arbeiten wie bei Komponenten von Armbanduhren, doch muss er eben über eine viel größere Fläche konstant gehalten werden. Auch nur die kleinste Abweichung ist sofort sichtbar, deshalb sind hier geschulte und sichere Hände erforderlich, die gleichmäßigen Druck ausüben.

**Der Name Melchior**

In Romanen tragen Roboter meist Namen, die wie Abkürzungen oder Referenznummern klingen – man denke nur an HAL 9000, C-3PO oder K-9. Doch Max Büsser war fest entschlossen, seinen Roboter auf den Namen Melchior zu taufen.

Seine Erklärung: „In der Familie Büsser gab es seit dem Jahr 1400 über fünf Jahrhunderte hinweg die Tradition, den Erstgeborenen auf die Namen Melchior oder Balthasar zu taufen, immer abwechselnd. Mein Großvater wurde Melchior genannt. Aber weil er diesen Namen so hasste, forderte er alle auf, ihn nur Max zu nennen. Das ist auch der Grund, warum ich Max heiße. Mein Großvater fand diese Melchior-Balthasar-Nummer so furchtbar, dass er diese 500 Jahre Tradition beendete, indem er meinen Vater Mario nannte. Jetzt, ein ganzes Jahrhundert später, verliebte ich mich in den Namen Melchior.“

**Melchior Only Watch: technische Spezifikationen**

Mit ihren hellroten Aluminium-Schulterpolstern, die einen herrlichen Kontrast zu dem einfarbigen Körper bilden, ist die Melchior Only Watch ein Uhrenunikat für die Only Watch 2015. Auf dem Rücken ist die Aufschrift „Melchior Only Watch Piece Unique“ (Melchior Only Watch Unikat) eingraviert.

**Anzeigen**

„Langsam“ springende Stunden- und gleitende Minutenanzeige: Zwei Scheiben bilden Melchiors Brustpanzer, eine Scheibe zeigt die Stunden, die zweite die Minuten an, beide sind mit Ziffern in der für MB&F typischen Typographie bedruckt.

Retrograde Sekundenanzeige: Rückspringende Scheiben zeigen 20-Sekunden-Intervalle hinter einer stählernen Maske an.

Gangreserveanzeige: Eine runde Anzeige auf dem Bauch des Roboters dient der intuitiven Angabe der verbleibenden Federkraft.

**Uhrwerk**

Von L’Epée 1839 im eigenen Haus entwickeltes und gebautes Manufakturwerk

Unruhfrequenz: 18.000 A/h (2,5 Hz)

Federhäuser: 5, in Serie geschaltet

Gangreserve: 40 Tage

Uhrwerkskomponenten: 334

Lagersteine: 50 Rubine

Incabloc-Stoßsicherungssystem

Mechanik aus palladiumbeschichtetem Messing

Handaufzug: doppelt tiefer Vierkantschlüssel zum Aufziehen und zur Einstellung der Uhrzeit

Feinbearbeitung des Uhrwerks: Dazu gehören unter anderem Genfer Streifen, gebrochene Kanten, Politur, Sandstrahlung, eine kreisförmige und lineare Satinierung

**Melchiors Körper und Rüstung**

Abmessungen: 30,3 cm x 21,7 cm (abhängig von der Position der Arme) x 11,2 cm

Gewicht: 6,3 kg

Komponenten Körper und Rüstung: 146

*Kopf*

Schädeldecke: Kuppel aus poliertem Glas, verschraubt auf einer angeschrägten, palladiumbeschichteten Messinglünette.

Retrograde Sekundenanzeige aus Edelstahl

Uhrwerksplatine aus palladiumbeschichtetem Messing

*Rumpf*

Brustpanzer (Stunden- und Minutenzeiger) aus palladiumbeschichtetem Messing

Bauch (Rahmen für die Gangreserveanzeige) aus Edelstahl

Brustkorb und Rücken (skelettierte Platine) aus palladiumbeschichtetem Messing

*Beine*

Becken, Oberschenkel, Schienbeine und Füße aus Edelstahl

Hüftgelenke (lange Stangen an den Oberschenkeln) aus Edelstahl

*Schultern und Arme*

Schultern aus rotem, eloxiertem Aluminium

Ober- und Unterarmhöhlen aus Edelstahl, Magnet in der linken Armhöhle

Rechter Unterarm: eingeschraubte Rakete aus verchromtem Messing mit Edelstahl-Sprengkopf

Linker Unterarm: Schnellfeuergewehr/abnehmbarer Aufzugsschlüssel aus Edelstahl und palladiumbeschichtetem Messing

Feinbearbeitung von Körper und Rüstung unter anderem durch Anglierung, Spiegelpolitur, Satinierung, kreisförmige Satinierung, Sandstrahlung, Politur.

**MB&F – Entstehungsgeschichte eines Konzept-Labors**

***10 Jahre alt, 10 Kaliber, unzählige Höhepunkte, grenzenlose Kreativität***

MB&F feiert 2015 seinen 10. Geburtstag und was war es doch für eine Dekade für das erste Uhrmacher-Konzept-Labor aller Zeiten: 10 Jahre Hyperkreativität – 10 bemerkenswerte Kaliber, welche die Grundlage der von den Kritikern gefeierten Zeitmessmaschinen und traditionellen Zeitmessern bilden, für die MB&F bekannt ist.

Nach 15 Jahren in der Leitung prestigeträchtiger Uhrenmarken kündigte Maximilian Büsser 2005 seine Stellung als Geschäftsführer bei Harry Winston, um MB&F – Maximilian Büsser & Friends zu gründen. MB&F ist ein künstlerisches Mikrotechnik-Labor, welches sich auf das Design und die Herstellung kleiner Serien extremer Konzeptuhren spezialisiert hat. Es bringt dabei talentierte Profis der Uhrenindustrie zusammen, dessen Mitarbeit Büsser respektiert und schätzt.

2007 präsentierte MB&F seine erste Zeitmessmaschine (Horological Machine), HM1. Das skulpturale, dreidimensionale Gehäuse mit wunderschön gefertigtem Antrieb im Inneren hat die Massstäbe für die eigenwilligen Horological Machines gesetzt, die anschliessend folgten: HM2, HM3, HM4, HM5, HM6 und HMX – Maschinen, die eher von der Zeit berichten, als die Zeit lediglich anzuzeigen.

2011 brachte MB&F seine Legacy Machine Kollektion heraus, eine Kollektion traditioneller Zeitmesser mit rundem Gehäuse. Diese eher klassischen Uhren – d.h. klassisch für MB&F – erweisen dem hervorragenden Uhrmacher-Know-how des 19. Jahrhunderts ihre Anerkennung, indem sie die Komplikationen der grossen Innovatoren der Uhrmacherkunst aus vergangenen Zeiten für die Gestaltung zeitgenössischer Kunstobjekte neuinterpretieren.

Auf LM1 und LM2 folgte LM101, die erste Zeitmessmaschine von MB&F mit einem Uhrwerk, welches ganz und gar firmenintern entwickelt wurde.

Seitdem alterniert MB&F zwischen modernen, gewollt unkonventionellen Horological Machines und geschichtlich geprägten Legacy Machines.

Zahlreiche Auszeichnungen sind bisher von dieser Reise in Erinnerung geblieben. Um nur einige zu nennen: 2012 gewann MB&F den Öffentlichkeitspreis (durch Abstimmung von Uhrenliebhabern) beim Genfer Grand Prix d’Horlogerie und den Best Men’s Watch Prize (durch Abstimmung einer professionellen Jury) für Legacy Machine Nr. 1. Beim Grand Prix 2010 wurde die HM4 Thunderbolt von MB&F zur «Best Concept and Design Watch» ernannt. Nicht zuletzt erhielt MB&F 2015 die Auszeichnung «Red Dot: Best of the Best» für die HM6 Space Pirate – den Spitzenpreis der internationalen Red Dot Awards.

**L’Epée 1839 – die Schweizer Premiumuhren-Manufaktur**

Seit 175 Jahren gehört L’Epée zur ersten Garde der Uhrenindustrie und ist heute die einzige auf High-End-Großuhren spezialisierte Manufaktur in der Schweiz. L’Epée wurde 1839 von Auguste L’Epée in der Nähe von Besançon (Frankreich) gegründet und produzierte ursprünglich Musikspielwerke und Uhrenbauteile. Markenzeichen der Manufaktur war die Tatsache, dass wirklich alles von Hand gefertigt wurde.

Von 1850 an zählte die Manufaktur zu den größten Herstellern von Hemmungsbaugruppen, so genannten „Echappements“, und entwickelte spezielle Hemmungen für Wecker, Tischuhren und Spieluhren. 1877 verließen jährlich 24.000 vormontierte Echappements die Fabrik, doch L’Epée 1839 erwarb sich auch einen Namen für spezielle stoßsichere und selbst anlaufende Hemmungssysteme sowie Konstantkraft-Hemmungen. Die Manufaktur hielt zahlreiche Patente und war wichtigster Hemmungslieferant für viele bedeutende Uhrmacher. Außerdem gewann L’Epée 1839 bei internationalen Ausstellungen und Leistungsschauen zahlreiche Goldmedaillen und andere Auszeichnungen.

Im 20. Jahrhundert beruhte der gute Ruf der Marke auf ihren hochwertigen Tisch- und Reiseuhren. L’Epée 1839 galt vielen als Uhrmacher der Reichen und Mächtigen, und die französische Regierung überreichte Uhren von L’Epée 1839 als Staatsgeschenke an hochrangige Gäste. Als 1976 das Überschall-Passagierflugzeug Concorde in Dienst gestellt wurde, fiel bei der Kabinenausstattung die Wahl auf Wanduhren von L’Epée 1839, an denen die Passagiere die aktuelle Uhrzeit ablesen konnten. 1994 bewies die Marke Ambition und Mut mit der Herstellung der weltgrößten Standuhr mit Kompensationspendel, „Le Régulateur Géant“, 2,20 Meter hoch und 1,2 Tonnen schwer – allein das Uhrwerk wiegt 120 Kilogramm. 2.800 Arbeitsstunden stecken in diesem Giganten der Zeitmessung.

L’Epée 1839 ist heute in Delémont im Schweizer Jura beheimatet. Unter der Leitung von Geschäftsführer Arnaud Nicolas hat L’Epée 1839 eine eindrucksvolle Kollektion von Tischuhren entwickelt, darunter eine Reihe hochwertiger Reiseuhren, zeitgenössischer Designuhren („Le Duel“) sowie avantgardistischer und minimalistischer Zeitmesser („La Tour“). Die Uhren von L’Epée 1839 sind mit mechanischen Besonderheiten wie retrograden Sekundenzeigern und Gangreserveanzeigen sowie Komplikationen wie ewigen Kalendern, Tourbillons und Selbstschlagmechanismen ausgestattet, alle komplett im eigenen Haus entwickelt und produziert. Die extrem lange Gangdauer ist inzwischen ebenso ein Markenzeichen von L’Epée 1839 wie die außergewöhnlich hochwertige Finissierung.